Focke ziemlich zahlreich; tomentosus Borkh. allg. verbr.; villicaulis Köhl. häufig.

Rudbeckia laciniata L. hat sich seit einigen Jahren oberhalb Leutenberg an der Sormitz angesiedelt.

Rumex Acetosa L. Ränder, Wiesen etc. gemein; Acetosella L. ebenso, besonders auf Holzschlägen; aquaticus L. am Haupt- und an den Nebenflüssen nicht selten; crispus L. besonders auf Äckern; obtusifolius L. fehlt; sanguineus L. an Bächen, in den Dörfern, auf Wiesen häufig.

Sagina apetala L. sehr selten; procumbens L. sehr verbreitet.

Salix Caprea L. häufig in Waldungen; cinerea L. ist etwas selten; fragilis L. und pentandra L. nicht häufig; purpurea L. am häufigsten; Russeliana Sm. nicht selten.

Salvia pratensis L. scheint im Oberlaufe zu fehlen; vertillicata L. ist nur vorübergehende Erscheinung auf Feldrändern.

Sambucus nigra L. wild und unter dem Schutze der Landleute in Gärten; racemosa fehlt wohl in keinem Waldschlage.

Sanguisorba minor Scop. und S. officinalis L. sind, jene auf Wiesen und Rändern, diese auf etwas feuchten Wiesen häufig.

Sarothamnus scoparius Koch nur bei Grünau.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

17) **Aus dem Breisgau:** (Zur Flora des Isteiner Klotz.) Sonntag der 27. Mai war einer Exkursion auf den Isteiner Klotz (weisser Jura des Badischen Oberlandes) gewidmet, wo ich eine Flora wieder besuchte, deren Mannigfaltigkeit ich seit mehreren Jahren kenne. Ausser den bereits früher beobachteten Melica ciliata, Carex alba und gynobasis, Himantoglossum, Quercus pubescens, Melittis melissophyllum, Veronica prostrata, Vicia narbonensis, Trinia vulgaris etc., hatte ich diesmal die Freude dort noch zu finden: Tragopogon major, Asperula galioides, Cotoneaster vulgaris, die im Gebiet bloss dort vorkommende Carex ericetorum sowie Trifolium scabrum und als neu für das Freiburger Florengebiet fand ich Sorbus torminalis × Aria. Auffallender Weise kommen auf dem besuchten Terrain die dort ansässigen Ranunculus-Arten (repens, acris, bulbosus) ausser der gewöhnlichen Form mit Blüten vor, welche bloss die Hälfte der normalen Grösse besitzen (auch an ganz feuchten Standorten!).

Freiburg im Breisgau. C. Mez.

18) **Vom Südharze:** (Carex hordeistichos Vill.) In der letzten Nummer der Monatsschrift bemerkt Herr Apotheker Beckmann, dass von mir eingesandte Carex secalina Whlbg. (fälschlich „Schreber"), wie auch ich mich überzeugte, in Carex hordeistichos Vill. umzuändern sei. Ich empfing diesen Carex in einem

Exemplar von seiner Fundstelle, der Numburg in der goldenen Aue, durch einen Freund im Jahre 1881. Blühend unterscheidet er sich kaum von Carex hordeistichos Vill., wie mich eine Vergleichung mit einem Exemplar aus dem Herbar des verstorbenen Professor Irmisch belehrte; und so hielt ich mich zu meiner Bestimmung um so mehr für berechtigt, als Garcke (in Kochs Synopsis fehlt er) in seiner kurzen Beschreibung von schlanken weiblichen Ährchen spricht, was ja auch zutrifft, während er dieselben von hordeistichos als eiförmig beschreibt. Leider unterliess ich es die reifen später gesammelten Fruchtexemplare zu untersuchen (die Früchtchen sind bei secalina schwarz), da ich alsdann eine falsche Bestimmung vermieden hätte, wegen deren ich Herrn Apotheker Beckmann um Entschuldigung bitte.

Nordhausen. Vocke.

19) **Aus Bayern:** (Ein neues Thalictrum.) Im hiesigen Florengebiete habe ich kürzlich ein Thalictrum gefunden, das zwischen medium Jacq. und minus Koch in der Mitte steht. Zur völlig sicheren Bestimmung fehlen mir leider die dazu notwendigen Vergleichsexemplare der verwandten Formen und richte ich darum an die geehrten Leser des Blattes die höfliche Bitte mir Exemplare von Thalictrum minus L., medium Jacq., montanum Wallr., collinum Wallr., Jacquinianum Koch, Kochii Fr., womöglich von verschiedenen Standorten, zum Vergleich gütigst zu übersenden. (Ich bin sehr gern bereit die Vermittelung zu übernehmen: D. Red.)

Nymphenburg. Woerlein.

20) **Aus dem Reichslande:** (Merkwürdige Rubus-Form.) Vor einigen Tagen fand ich auf steinigen Kalkhügeln ziemlich häufig eine monströse Rubusform (die vielleicht zu plicatus gehören dürfte) unter den normalen Exemplaren derselben Spezies, welche sich durch die auffallend grosse Korolle (die Kronblätter sind mehr als doppelt so breit), die langen Kelchzipfel, welche der Krone gleichkommen, und durch die langen Blütenstiele auszeichnet und höchst auffallende Ähnlichkeit, namentlich in geschlossenem Zustand, mit einer Rosenblüte, resp. Knospe erkennen lässt. Die Abnormität wiederholt sich an weit von einander liegenden durch Berg und Thal getrennten Punkten und fehlt an den betreffenden Exemplaren jede Spur von Blattläusen oder Insektenstichen etc.

Wasselnheim. Waldner.

21) **Aus Ostpreussen:** (Beseitigung des Schimmels von Pflanzen.) Für diesen Zweck benutze ich seit einigen Jahren mit dem besten Erfolge eine Mischung von 1000 Teilen Alkohol, 50 Teilen französisches Terpentinöl und 2,5 Teilen Ätzsublimat. Diese Mischung mit einem weichen Pinsel übertragen zerstört

sofort die stärkste Schimmelüberwucherung und hält spätere Schimmelbildung, Trockenfäule und Insektenfrass ab. Jede Pflanze, welche ich meinem ziemlich umfangreichen Herbarium einzufügen gedenke, imprägniere ich damit und bin gewiss, wenn ich dieselbe nach Jahr und Tag besichtige, sie in gleicher Farbenfrische wieder zu finden. Schon zweimal hat diese Mischung in glänzender Weise bei mir ihre Feuerprobe bestanden. Das erstemal etwa vor 5 Jahren bei einer Sendung von ca. 150 Arten aus Natal. Die monatelange Lagerung im dumpfigen Schiffsraum hatte hingereicht die Pflanzenmasse in eine äusserst blühende Schimmelkolonie zu verwandeln. Das zweitemal betraf's einen Teil meines Herbariums, darunter über 500 nicht imprägnierte Exemplare, die baulicher Veränderungen wegen in ein Wohnzimmer gebracht und in fest verschlossenen Schränken verwahrt werden mussten. Erst nach einem Jahre und nach beinahe halbjähriger Krankheit meinerseits konnte ich an dieselben denken. Die imprägnierten Pflanzen hatten meistens wacker widerstanden. Aber die neuen! Das spottete jeder Beschreibung. Trotzdem brauchte ich im ganzen nur 10 Exemplare wegzuwerfen; die übrigen half meine Mischung wieder zu Ehren bringen. (Beschimmeltes Papier, welches ich zu gebrauchen gedenke, bereibe ich vermittelst eines steifen Filzstückes, welches mit einer Mischung von gew. Spiritus und franz. Terpentinöl (10 : 1) benetzt ist und lasse das Papier an luftigem Orte mehrere Tage liegen.)

Caymen. Fr. J. Weiss.

22) **Aus Baden:** (Geschlechtsänderung einer Weide.) Eine auffallende Erscheinung beobachtete ich in diesem Frühjahr an Salix purpurea × viminalis. Von dieser Pflanze steht ein grosses Exemplar an der Treisam bei Freiburg. Während der Strauch vergangenes Jahr in überwiegender Mehrzahl weibliche Kätzchen brachte, in denen sich nur vereinzelt männliche Blüten zeigten, waren dies Jahr beinahe lauter männliche Blüten vorhanden.

Freiburg. C. Mez.

Zeitungsschau.

24) Flora (Regensburg) 1883, Nr. 12: Pax, Flora des Rehhorns bei Schatzlar. Reinsch, Weitere Beobachtungen über die eigentümlichen einzelligen Körper in der Carbonkohle. Nr. 13: Sitzungsbericht des botanischen Vereins in München. Strobl, Flora der Nebroden. (Forts.) Nr. 14: Dingler, Beiträge zur oriental. Flora. II. Pax, Flora des Rehhorns bei Schatzlar. (Forts.) Sitzungsber. d. bot. V. in München. Nr. 15: Leskea (?) Heldreichii Fehlner n. sp. Zalewski, Sporenabschnürung u. Sporenabfallen bei den Pilzen. Sitzungsber. d. bot. V. in München. Nr. 16: J. Müller, Lichenologische Beiträge XVIII. Zalewski, Sporenabschnürung etc. (Forts.) Nr. 17: Zalewski, dito. (Schluss.) J. Müller, Lichenologische Beiträge XVIII. (Forts.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Mez Carl, Vocke Adolf, Woerlein Georg, Waldner Heinrich, Weiss Johann Evangelist

Artikel/Article: Korrespondenzen. 91-93